



Juliane Feldner & Rainer König

Das Prinzip Hoffnung

Die Zahlen im Überblick: Lt. Johns Hopkins University lag der 7-Tagesschnitt an Neuinfizierten gestern (28.04.2020) bei 1.660 – vor einer Woche waren es noch 2.630, vor 14 Tagen noch 2.800. Die Zahl der Verstorbenen ist im Vergleich zur Einwohnerzahl und der Anzahl der Infizierten in keinem westlichen Land so gering wie in Deutschland und sie ist von 510 Toten pro Tag am 16.04.2020 auf jetzt nur noch 180 gesunken.

Die sog. Reproduktionsrate, die damals noch um die 2 lag, bewegt sich heute um ca. 0,9.

Das Herunterfahren des sozialen und wirtschaftlichen Lebens hat also positiv gewirkt. Wobei es nie so drastisch erfolgte wie in Spanien, Frankreich, Italien oder gar in Indien.

Inzwischen gibt es wieder erste Lockerungen, eng verbunden mit der Maskenpflicht, die seit dem 26.04.2020 in fast ganz Deutschland gilt. Und – auch nicht unwichtig – der Dax zeigt wieder nach oben.

Trotzdem: wirklich optimistisch blickt in Deutschland fast keiner nach vorne: Der RKI-Chef warnt, die Reproduktionsrate sei wieder gestiegen. Vom DAX-Hoch liest man nix, stattdessen lieber die fast täglichen Panikmeldungen des Münchener Ifo-Instituts, heute mal mit der sog. Nachricht „Arbeitsmarktstimmung“ sinkt "auf historisches Tief". Zudem ist in den Medien permanent von „Ausgangssperre“, „Shutdown“ und seiner Steigerung dem „Lockdown“ die Rede, obgleich es alle drei in Deutschland nie gegeben hat.¹

Und ein Theaterregisseur namens Frank Castorf ruft im SPIEGEL gar zu "republikanischem Widerstand" gegen die Pandemie-Maßnahmen in Deutschland auf. „Wir sollten uns nicht länger den Dekreten von Virologieprofessoren und Politikern unterwerfen.“ Klar, besser sollten wir dem Widerstandsauf Ruf eines Theaterregisseurs folgen. Das macht Sinn. Vor allem wenn man Herrn Castorfs Begründung liest:

„Ich bin kein Biologe, ich bin kein Mediziner. Ich arbeite im Theater, da erhält man sich die Bereitschaft zum Fantasieren, zum Nachdenken über das, was außerhalb geschieht. Und da stelle ich fest: Mich stört in der momentanen Krise der Grad der Ideologisierung. Schon die Worte "Lockdown" und "Shutdown" machen mich böse. In einer Zeit von massiver Migration und Klimawandel und sozialer Not fängt jede Nachrichtensendung, jeder Zeitungsartikel mit der Worthülse "In Zeiten von Corona ..." an. Für mich ist das eine Kampagne.“²

¹ Es existieren gewisse Ausgangseinschränkungen, aber keine Ausgangssperre. Ein Government Shutdown ist in den Vereinigten Staaten die Lage, in der die Behörden der Bundesregierung ihre Tätigkeit zu großen Teilen einstellen. Auch das gab und gibt es bei uns nicht. Das gilt er recht für den allgemeinen Lockdown, der uneingeschränkten Ausgangssperre in einer Quarantänesituation.

² <https://www.spiegel.de/kultur/frank-castorf-ueber-angela-merkel-und-corona-moechte-mir-nicht-sagen-lassen-dass-ich-mir-die-haende-waschen-muss-a-5ff19227-383c-4168-a1da-6aef96950855>

Für uns ist das exorbitanter Unsinn! Uns ärgert es enorm, dass Leuten wie Herrn Castorf, die auch noch damit angeben, von Tuten und Blasen keine Ahnung zu haben und die „Fantasieren“ mit „Nachdenken“ gleichsetzen, in Medien wie SPIEGEL-Online eine öffentliche Bühne der Selbstdarstellung geliefert wird. Auf dieser Selbstdarstellungsbühne wird dann einfach nur mal Stimmung gemacht, negative natürlich.

Was viele Menschen gerade jetzt aber sehr viel mehr brauchen: Die Hoffnung, dass ihr mühsamer Weg aus der Corona-Krise zwar nicht perfekt, wohl aber richtig ist. Und dafür sprechen die meisten Zahlen, Daten und Fakten.